

Stilechte Ausfahrten mit Zylinder und Picknicktisch 2018

Serie „Oldtimer“, Teil 7: Hartmut Fröhlich restauriert seinen Peugeot-Oldtimer und liebt seinen Opel Kapitän 13. August

Von Peter von Allwörden

FREDENBECK. Hartmut Fröhlich liebt alles, was Räder hat – umso mehr, wenn die Gefährte alt sind. Sein Schmuckstück ist ein 83 Jahre alter Peugeot 301 D, den er in Frankreich gefunden hat. Zu seiner Sammlung gehören aber auch historische Traktoren, weitere Autos, Motorroller und Wohnwagen.

Hartmut Fröhlich pflegt sein Hobby erst intensiv, seitdem er 2012 in den Ruhestand gegangen ist. Zuvor hatte der gelernte Flugzeugbaumeister und Airbusmitarbeiter auch kaum Zeit, seine Gefährte auf Vordermann zu bringen. Denn: Der 66-jährige Fredenbecker schraubt nicht nur, sondern restauriert Traktoren und auch Autos komplett selbst.

Gesammelt hat Fröhlich seine Fahrzeuge aber lange bevor er Rentner wurde. Sein erstes altes Auto kaufte er bereits im Jahr 1983. Das war auf einer Dienstreise nach Frankreich. Dort hörte er von einem Opel Kapitän, Baujahr 1958. Der Vorbesitzer wollte das Auto nach damals 25 Jahren nicht mehr. Fröhlich konnte es für umgerechnet 1700 Mark kaufen und brachte es mit nach Deutschland.

Von dort nahm er den Wagen zwei Jahre später wieder mit nach Frankreich, weil er für zehn Jahre ins Airbuswerk nach Toulouse abgeordnet wurde. Dort fuhr er



Hartmut Fröhlich und Heike Steen ziehen sich beim Picknicken passend zu ihrem 83 Jahre alten Peugeot an.

den Kapitän als ganz normales Alltagsauto.

Als er 1997 wieder nach Deutschland kam, brachte er den alten Opel wieder mit. Im Gepäck hatte er auch seinen alten Peugeot, Baujahr 1935, den er ebenfalls in Frankreich gefunden hatte. Das alte Auto war gut erhalten und viele Jahre nicht gefahren worden. Fröhlich benutzt es heute im Originalzustand für Oldtimerausfahrten und Clubtreffen. Der Peugeot, ein Viertürer mit 34 PS und 1,4 Liter Hubraum, ist ein „Hingucker, der die

Menschen immer wieder begeistert“, erzählt der Oldtimer-Fan.

Als er schließlich Rentner wurde, nahm er sich seinen Opel Kapitän vor. Der Sechszylinder mit 80 PS wurde von ihm komplett zerlegt und neu wieder aufgebaut. Viele Karosserieteile musste er sich selbst formen, weil nirgends mehr Ersatzteile zu bekommen waren. Viele Teile suchte er sich auf Märkten und im Internet zusammen. So ließ er sich eine nachgebaute verchromte Heckstoßstange aus Vietnam liefern. In diesem Jahr will er den alten Opel

fertigstellen und eine erste Ausfahrt machen. Passend zu dieser Zeit und zum Opel hat er sich einen alten Zeltanhänger gekauft und in den Farben des Opels lackiert.

Mit diesem Gespann werden Hartmut Fröhlich und seine Lebensgefährtin Heike Steen dann genauso zu Oldtimer-Treffen fahren wie mit ihrem alten Peugeot oder ihrem McCormick Traktor, der einen alten, aufgearbeiteten Bauwagen zieht. Heike Steen hat übrigens auch einen eigenen Oldtimer, einen Fiat 500 aus dem

Jahr 1974. Wenn die beiden im Peugeot unterwegs sind, kleiden sie sich zuweilen auch wie zur damaligen Zeit, packen ihren Picknicktisch aus und lassen sich gerne mit ihrem Auto bewundern und auch fotografieren.

Mit den Oldtimern unterwegs zu sein, die Fahrzeuge fertigzumachen und zu pflegen, das ist für das Rentnerpaar das Hobby ihres Lebens. Und immer wieder entdecken sie neue Gefährte und Herausforderungen, denen sich Hartmut Fröhlich gerne stellt.

Die vielen Stunden Arbeit rechnet er nicht. Auch wenn ihm der Wert seiner Fahrzeuge nicht interessiert, weiß er, dass sie keinesfalls wertlos sind: „Das, was ich reingesteckt habe, bekomme ich sicher auch wieder raus.“ Aber verkaufen würde Hartmut Fröhlich seine Oldtimer ohnehin nicht. „Irgendwie gehören die alten Autos mit zur Familie“, sagt Heike Steen.

Die Serie

Porträts über Oldtimer und ihre Besitzer aus dem gesamten Erscheinungsgebiet des TAGEBLATT sowie weitere Themen wie Handel und Dienstleistungen rund um die alten Autos greift die TAGEBLATT-Serie auf. Heute in Teil 7 das zweite Porträt: Hartmut Fröhlich und sein Peugeot von 1935.